Warnung! — Sagt „Bayer" beim Kaufen von Aspirin. Wenn Sie den Namen „Bayer" nicht auf den Tabletten sehen, so bekommen Sie überhaupt kein Aspirin. Nehmen Sie keine geöffnete Pakete von „Bayer" Aspirin Tabletten" an. Originalpaket enthält vollständige Gebrauchsanweisung und Angabe der einzunehmenden Dosis, ausgearbeitet von Aerzten während 22 Jahren und durch Millionen bewiesen als wirksames Mittel gegen

Erkältung	Kopfschmerzen	Rheumatismus
Zahnschmerzen	Neuralgia	Neuritis
Ohrenschmerzen	Lumbago	Schmerzen

Aerztliche „Bayer"-Schachtein mit 12 Tabletten. — Auch Flaschen mit 24 und 100. — Apothekern. Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer-Fabrik des Monoaceticacidester des Salicylicacid. Obgleich es wohl bekannt ist, daß Aspirin schon an und für sich „Bayer"-Herstellung meint, ist es doch zu raten um gegen Nachahmungen zu schützen, nur diejenigen Aspirin-Tabletten zu kaufen, die mit dem bekannten „Bayer-Kreuz" versehen sind.

Mitteilungen unserer Leser

Kronau, Sask., 8. Mai 1923.

Werter Courier!

Dürfte ich Sie bitten, nachstehende Zeilen als Antwort auf Herrn Zentner's Artikel zur Rechtfertigung des Schwarzmeer Hilfswerks zu veröffentlichen. Es war nicht meine Absicht, meiner Warnung eine weitere Folge zu geben, finde mich aber dazu veranlaßt durch den allgemeinen Ton der von Herrn Zentner veröffentlichten Zeilen. Beweise meiner Aeußerungen zu geben, damit nicht etwa die Leser unter dem Eindruck bleiben möchten, ich wolle das Hilfswerk auf irgend welchem Wege schädigen oder sei aus Vorurteilen zu meinem ersten Schreiben veranlaßt worden.

Daß dieses nicht der Fall ist, ergibt sich schon aus dem Umstand, daß ich selbst das Hilfswerk auf der Kanzel empfohlen habe, und daß viele meiner Pfarrkinder daraufhin Hilfe durch Berlin nach Rußland geschickt haben. Leider hat sich aber herausgestellt, daß unser Vertrauen nicht durch die Handlungsweise des Vereins gerechtfertigt wurde. Als Beweis, kann ich selbstverständlich nur die Briefe aus Rußland anführen, in welchen die Tätigkeit des Vereins in schlechtes Licht gestellt ist. —

Man überzeuge sich aus folgenden Auszügen.

In einem Brief vom 8. Dez. 1922 von hochw. Pater Ihly an mich heißt es: „Ich und meine Pfarrkinder haben kein Wohlgefallen durch den Verband des Schwarzmeer-Hilfswerkes in Berlin, Sendungen zu empfangen, weil es nicht ehrlich hergeht."

In einem andern an Joh. Selinger hier, lesen wir: „Wo stecken denn die Sendungen, welche Sie durch Berlin schickten? Es sind schon fünf Monate her und immer noch nichts hier? Dieser Tage war ein Vertreter des Hilfswerkes, Jh. Lambri, bei mir. Er hat einige Tausendmarkscheine mitgebracht für Personen aus Rastadt; leider reichten sie kaum aus für Briefmarken. — Die deutsche Mark hat gegenwärtig für uns keinen Wert. Herr Lamboi gedenkt diesen Monat wieder zu kommen; bin mit ihm sehr gut bekannt; er steigt immer bei mir ab. Er sagte, daß in Berlin bei gewissen Personen einzelne Sendungen bis 6 Monate liegen bleiben, während der Empfänger hungern muß. Auch Sendungen aus Argentinien sind noch nicht eingetroffen. Es scheint die Not der Armen wird in Berlin gut ausgenützt. Die Amerikaner sollten eine Kontrolle ausüben. Dann würde man vielleicht erfahren, in wie fern es wahr ist, daß man in Berlin schon Häuser gekauft hat."

In einem andern Brief vom 16. März 1923 an den Nord-Dakota Herold lesen wir folgendes:

„Wenn der Bauer sich manchmal sein Elend vergegenwärtigt, wendet er sich nach Amerika, als wollte er aus Leibes Kräften hinüber rufen: Helfet mir doch! Aber beileibe, nicht mehr durch die Berliner Vereine, die den Bauern mit deutschen Mark füttern wollen. Wo bleibt das amerikanische Geld oder dessen Wert? Ist das schnelle Hilfe, wenn in Berlin die Sendungen ein halbes Jahr liegen bleiben? Martin Schafer hat schon im Juni 1922 eine Sendung durch Berlin geschickt. Im Februar erhielt nun Martin Schafer in Rastadt soviel Geld, daß er damit nicht einmal die Hörner einer Kuh kaufen konnte, geschweige eine Kuh. — Gegen den Verband der Kolonisten in Berlin usw. ist der Süden Rußlands furchtbar erbittert. Man spricht zur Zeit nur vom Schwindelei. — Sie wollen uns mit wertlosen Mark totfüttern.

Vor zwei Monaten schickte Herr Riesling aus Denzil, Sask., dem Alexander Weinberger aus Rastadt $25 durch Berlin. Dieser empfing dafür 271,400,000 Rubel, für dieses Geld gibt es kaum eine Hose, nach dem bisherigen Kurs hätte Weinberger über zwei Milliarden erhalten sollen; dafür hätte er sich die beste Kuh kaufen können."

Ich denke, diese wenigen Auszüge genügen, um meine Warnung zu rechtfertigen, welche übrigens nur im besten Interesse der Notleidenden gemacht wurde. Herr Zentner meint, ich habe Hilfswerk mit Handelsgenossenschaft verwechselt. Nicht im mindesten. Daß beide Gesellschaften nominell verschieden sind, weiß ich so gut wie er. Aber ich weiß auch, daß die meisten leitenden Persönlichkeiten des Hilfswerkes auch die der Handelsgenossenschaft sind. Wenn nun diese Männer durch ihre Ehrlichkeit im Hilfswerk das Vertrauen der Leute nicht verdient haben, so verdienen sie es auch nicht als Gründer und Leiter der Handelsgenossenschaft.

Zum Schluß bemerke ich noch, daß unsere Geldsendungen nach Berlin, quittiert worden sind, so daß wir sicher sind, daß unser Geld in die Hände des Vereins gekommen ist.

Ich erlaube mir auch noch, Herrn Zentner auf den beleidigenden Ton seiner Antwort aufmerksam zu machen. Er darf nicht glauben, daß er berufen ist, den dummen Canadiern die Weisheit zu predigen. Wenn der letzte Satz seines Artikels für mich gemeint ist, nämlich, daß es überall Friedensstörer gibt, und daß je weiter man in den Wald geht, desto mehr Holz man findet, so mache ich ihn aufmerksam, daß es auch außer dem Walde solche gibt. —

H. Metzger, Pfarrer.

Treffend.

Auf einer Fußwanderung traf Jones auf einen Totengräber bei der Arbeit: „Guten Morgen! Fleißig? Sterben die Leute oft in dieser Gegend?"

Der Totengräber blickte ihn erstaunt an: „Nein, lieber Herr, nur einmal."

Bekanntmachung

Dr. H. Hoffer, qualifizierter Zahnarzt, empfiehlt sich allen Deutschen in Odessa, Bibank, Kendal und Umgegend. Dr. Hoffer wird am Montag und Dienstag in Odessa, Mittwoch in Sedley, Donnerstag und Freitag in Bibank, und Samstag in Kendal zu sprechen sein. Er spricht deutsch, und kann ein jeder einer guten Behandlung und mäßigen Spesen schon im Voraus versichert sein. Goldzähne, Gebisse und Platten von ihm verfertigt.

Agenten verlangt
für
Farmers Mutual (gegenseitige)
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Die einzige gegenseitige Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, die in ganz Saschatchewan Geschäfte tut. Wird geeignet, kontrolliert und betrieben durch die Farmer selbst. Gegenseitige oder genossenschaftliche Versicherung spart Geld und setzt die Raten herab.

Agenten! Schreiben Sie um Raten und Einzelheiten an

Farmers Mutual Hail Insurance Company
302 McCallum-Hill Bldg., Regina, Sask.

Finnisch-deutsche Festtage

Von E. von Kügelgen.

Helsingfors, im Mai 1923.

Finnland feiert das fünfjährige Jubiläum seiner Befreiung vom bolschewistischen Terror und der Aufrichtung seiner Selbständigkeit. Das kleine nordische Volk hat volles Recht, mit Stolz und Freude auf die glänzende politische und wirtschaftliche Entwicklung der letzten fünf Jahre zurückzublicken. Da konnte man schon großzügige Feste erwarten, obgleich der kommunistische Teil des Volkes im Siege des weißen Finnland noch immer nicht seine eigene Niederlage verschmerzen kann.

Nun ist auf Privateinladung Graf von der Goltz, der einstige Befreier der Hauptstadt und Süd-Finnlands, zusammen mit Admiral Meurer, der die ausschlaggebende deutsche Hilfe in seiner Flotte an Finnlands Küste führte, und dem ersten deutschen Gesandten in Finnland, Freiherrn von Brück in Hangö eingetroffen, um an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen. Und dieser Besuch der deutschen Gäste ist in den Mittelpunkt der Feier getreten, hat ihr eine kaum erwartete Begeisterung und Innigkeit gegeben und sie zu einer großartigen politischen Demonstration für das deutsche Volk gestaltet. Diese Kundgebung des finnischen Volkes knüpft an eine glänzende Waffentat des Weltkrieges an, gilt aber in Liebe und Dankbarkeit dem ganzen leidenden Deutschland und seiner menschheitsfördernden Kultur.

Auch in Helsingfors, wo der Zug mit den drei Gästen und einer großen Begleitung eintraf, war der stolze Bahnhof Schauplatz desselben Bildes: eine Ehrenkompagnie des Schutzkorps in Stahlhelm und weißer Binde, die Kriegsschweitern mit Blumen, der Polizeimeister, der Bürgermeister und der Vorsitzende der Stadtversammlung mit einer Deputation (die kommunistischen Abgeordneten interpellierten deswegen später), der erste Reichsvorsteher Svinhufvud mit Vertretern der alten Vasaregierung, Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und der deutschen Vereine, die Spitzen der Helsingforser Gesellschaft und das bewegte Volk in großen Scharen. Die Regierung konnte sich am Empfang der drei Privatleute nicht beteiligen.

Am Abend eröffnete der große „Verein der Finnlandkämpfer" mit seinem Jahrestage (zugleich Erinnerungstag der Landung der deutschen Flotte 1918 in Hangö) die Reihe der Helsingforser Feste. Etwa 700 Mitglieder des Vereins aus allen Kreisen der Gesellschaft und zahlreiche Ehrengäste, darunter auch der deutsche Gesandte Graf Zech-Burkersröda, hatten sich versammelt. Der Vorsitzende des Vereins, Kapitän A. Reuter, eröffnete den Abend mit einer kurzen Begrüßung. Dem früheren Kriegsminister, General B. Thesleff, war es vorbehalten, die Gefühle Finnlands zum Ausdruck zu bringen.

In hinreißender Rede erinnerte er an jenen grauen Dezembertag von 1918, an dem die Deutschen Finnland verließen. Alle Welt weiß, was Deutschland seither gelitten hat, aber nirgends habe die deutsche Not einen so tiefen Widerhall gefunden wie in Finnland. Sei auch hier vieles anders geworden, als man es damals erwartete, so seien dennoch Liebe, Treue und Freundschaft durch die Not des deutschen Volkes womöglich noch inniger geworden.

Die Geschichte des Krieges ist noch nicht geschrieben, fuhr der Redner fort, es steht uns noch zu nah, doch eine Episode des Weltkrieges wird von Freund und Feind, selbst von der Entente, unzweifelhaft als segensreich bezeichnet; das ist die Waffenhilfe, die Deutschland dem finnischen Volk gegen die rote Welle vom Osten geleistet. Dank den Männern, die die Deutschen führten, wurde in 10 Tagen Helsingfors, in drei Wochen der Süden Finnlands befreit und furchtbares Blutvergießen verhindert. Dank diesen Männern wurden die Herzen der Finnländer für alte Zeiten für Deutschland gewonnen.

Finnland ist frei, Deutschland aber kämpft weiter. Die Greueltaten aus dem Ruhrgebiet zeigen uns ein Volk, das nur auf seine Kultur und Moral gestützt, gegen eine bewaffnete Uebermacht rechtlichen Widerstand leistet. Wir Finnländer kennen diesen Kampf und wissen, daß das große deutsche Volk allen Schandtaten der Feinde zum Trotz einen Ausweg finden wird. Der einige Geist von 1914 wird die Befreiung bringen.

Der Rede folgte ein Beifallssturm. Das Publikum erhob sich von seinen Sitzen und sang einstimmig das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles", zugleich ging der Vorhang auf, und man sah ein lebendes Bild: deutsche und finnische Soldaten, umgeben von freudigem Volk.

Graf von der Goltz, der hierauf das Podium betrat, begann mit den überwältigenden Eindrücken, die er auf seiner Reise nach Helsingfors in jedem Dorfe empfangen. Er sprach in seinem und seiner Mitreisenden Namen den Dank aus für die Freundschaft, die hier den sonst als Barbaren verschrieenen Deutschen entgegenglänzt. Er knüpfte einen Dank daran für alles, was in der letzten schweren Zeit von den Kreisen Finnlands für Deutschland gesagt und geopfert worden ist. Es werde auch Finnland einst Segen bringen. Das kleine finnische Volk habe durch seine Edle Treue und Dankbarkeit bewiesen, daß es zu den ersten Kulturvölkern gehört.

Mit dem Wunsche, daß die finnische Freiheit ewig blühe, schloß Graf von der Goltz seine markige Rede, die mit jubelnder Begeisterung aufgenommen wurde.

Der Abend verlief mit einem musikalischen und dramatischen Programm in bester Stimmung. Andere große Feste werden folgen. Am Befreiungstage von Helsingfors wird Graf von der Goltz die Schutzkorpsparade entgegennehmen, und es ist allseitig dafür gesorgt, daß die Feiern großzügig verlaufen, wie sie begonnen haben.

Dem deutschen Volk aber seien diese ehrenden Feste im hohen Norden eine moralische Unterstützung im schweren Kampfe um Recht und Existenz, den es zu führen hat. D. A. Z.

Heilte ihren Rheumatismus

Frau J. E. Hurst, wohnhaft 608 E. Douglas St. C.471, Bloomington, Ill., die furchtbare Erfahrungen mit Rheumatismus hatte, will jetzt aus reiner Dankbarkeit allen an Rheumatismus Leidenden mitteilen, wie dieses grausame Leiden auf einfachem Wege geheilt werden kann.

Frau Hurst bietet nichts zum Verkaufe an. Sie schreiben diese Notiz einfach aus der Heilung und senden dieselbe an die Dame, fügen Sie Ihren Namen und Adresse bei. Sie werden dann alle Auskunft frei erhalten. Schreiben Sie sofort.

Musterbeispiel tschechischer Schulpolitik

London, 15. Mai. — Die Delegation der britischen Arbeiter, die das Ruhrgebiet bereist hat, veröffentlicht jetzt ihren Bericht. Die Delegation war in Köln und Düsseldorf, wo sie von General Degoutte empfangen wurde, weiter in Essen, Bochum und in Berlin. Die Reise dauerte ungefähr eine Woche. Wir geben aus dem umfangreichen Bericht folgende Einzelheiten wieder: „Die Hoffnung der Arbeiter war vernünftig und maßvoll. Viele von ihnen geben zu, daß Deutschland Reparationen zahlen müsse. Aber wie ein Mann waren sie gegen eine Zerstückelung Deutschlands. Sie empfinden reichlich national oder was wir patriotisch nennen würden. Aber diese Gesinnung ist nicht auf einen Einfluß vonseiten der Regierung oder der Unternehmer zurückzuführen. Tatsächlich stellen die Arbeiter das mächtigste Element des Widerstandes gegen die französische Okkupation dar. Die Stimmung der Industriemagnaten gegenüber Frankreich ist viel unsicherer als die der Arbeiter. Sie glauben nicht, daß Frankreich nur Reparationen will. Es ist ein Wunder, daß sich nicht mehr Zusammenstöße mit der Bevölkerung ereignen. General Degouette hofft auf eine baldige Kapitulation Deutschlands. Aber hierfür liegen keine Anzeichen vor." Der Bericht spricht weiter von der schrecklichen Verschwendung von Menschen und Geldern. Mit dem Gelde, das die deutsche und die französische Regierung ausgeben, wäre man ein gutes Stück weiter gekommen auf dem Wege zur Regelung der Reparationsfrage. Zunächst koste die Besatzungsarmee das doppelte von dem, was die gleiche Truppenzahl in Frankreich kosten würde. Hierzu kommen die Löhne für die importierten Arbeiter, deren Zahl ungefähr 12,000 bis 15,000 beträgt. Andererseits zahle die deutsche Regierung ein Drittel bis zwei Drittel von den Löhnen der unbeschäftigten Arbeiter und große Summen für die Lebensmittelzufuhr. Die höchsten französischen Stellen schienen ganz getrennt von einander zu arbeiten. Die Soldaten wissen nichts von politischen und wirtschaftlichen Fragen. Generale sind hier am Ruder, und wenn nicht mehr wirtschaftliche als politische Gesichtspunkte maßgebend sein werden, wird die Lage verzweifelt sein. Der Bericht fährt fort: „Zweifellos träumen viele Leute in Deutschland von Rache. Ihre Anzahl ist durch die Ruhrbesetzung vergrößert worden, die das deutsche Volk zur Verzweiflung bringt. Die deutschen Militaristen können aber nur durch das deutsche Volk in Schach gehalten werden. Soweit wir es im Rheinland und im Ruhrgebiet feststellen konnten, bilden die Militaristen nur noch eine kleine Minderheit. Mehrmals haben wir uns über die Frage der Entmilitarisierung des linken Rheinufers unterhalten. Soweit die Entmilitarisierung keine bleibende Annexion darstellt, wurde sie gebilligt. Eine sehr wichtige deutsche Persönlichkeit sagte, man habe gegen eine internationale Gendarmerie auf dem linken Rheinufer nichts einzuwenden (?), wenn diese von neutralen Ländern gewählt werde."

Der Bericht behandelt sodann die Frage der englischen Besatzungsarmee in Köln, der das Zeugnis ausgestellt wird, daß sie das englische Prestige unter sehr schwierigen Verhältnissen zu wahren verstehe. Trotzdem müsse die Stellung der englischen Vertreter untergraben werden, wenn die gegenwärtige Tatenlosigkeit der englischen Regierung andauere. Langsam aber sicher wachse das Empfinden, daß England ein Faktor sei, der vernachlässigt werden könne. Der Bericht kommt zu folgender Schlußfolgerung: „Wir fanden einen Kriegszustand im Ruhrgebiet. Eine Armee ist in dieses Land eingedrungen, die Hotels, Lokomotiven, Automobile und öffentliche Gebäude beschlagnahmt, die Bürger als Geiseln verhaftet und eine bürgerliche Bevölkerung beträgt und ausweist. Wenn das nicht Krieg ist, so ist es schwer zu sagen, was es ist. In Friedenszeiten muß ein solches Vorgehen ungesetzlich sein. Wenn dieser Zustand fortdauern sollte, wäre er schon fürchterlich genug. Wenn die französische Armee aktiver werden sollte, wenn sie Eisenbahnlinien besetzen sollte, die noch nicht besetzt sind, wenn sie mit den Rechten und Freiheiten der westfälischen Bergarbeiter in Streit geraten sollte, dann könne folgende Entwicklung erwartet werden: 1. Hungersnot in einem dicht bevölkerten Gebiet, dessen Ernährung von der Aufrechterhaltung eines komplizierten Eisenbahnverkehres abhängig sei; 2. allgemeine Unordnung und ein verzweifelter Kampf zwischen deutschen Bürgern und französischen Soldaten; 3. die grauenvollste Form des Krieges. Unter einer ruhigen Oberfläche traten dann Kräfte in Erscheinung, die weder von der französischen Armee noch von der deutschen Regierung kontrolliert werden können. Es ist so, als ob London von einer Armee von 100,000 Mann besetzt würde. Eine solche Macht kann Bürger niederschießen und den Terror ausüben, aber sie kann nichts beaufsichtigen. Sie läuft Gefahr, in den allgemeinen Ruin hineingerissen und selbst vernichtet zu werden. Wenn die Besetzung der Ruhr gesetzlich ist, dann ist Macht Recht." Mit den Mitteln des Versailler Vertrages könne man aus dieser Lage nicht herauskommen. Hierzu sei eine andere, wirklich internationale Körperschaft notwendig, in der Deutschland seinen Platz haben müßte. Da jeder Versuch gefährlich sein könnte, so solle man sofort einen Appell an Frankreich und Deutschland richten, ihre Reparations- und Sicherheitsvorschläge einem internationalen Tribunal zu unterbreiten. Hierzu müsse die englische Regierung die Initiative ergreifen. Keine Bemühung dürfe gespart werden, um in dauernder Berührung mit beiden Parteien zu bleiben, und um jede neue Entwicklung auszunützen. „Wir wissen, daß dieser Vorschlag von einer großen Zahl deutscher Arbeiter begrüßt wird. Andererseits aber glauben wir, daß die Krise nicht gelöst werden kann, wenn man die Deutschen, Franzosen und Belgier allein läßt. In diesem Falle werden sie ihren Kampf durchführen, was die fürchterlichsten Folgen für Europa und die Welt haben wird." Verfaßt ist der Bericht von den Parlamentsmitgliedern Tom Shaw, Adamson, Charles Buxton und Thomson.

Europa Reisende

bevorzugen die neuen Luxusdampfer der

ROYAL MAIL LINE

nach

Hamburg direkt.

„Ohio" (neu) und „Orca" (neu)

1., 2. und 3. Klasse.

„Orbita" und „Orduna"

Kajüten- und 3. Klasse.

3. Klasse Einrichtungen sind unübertroffen. Vorzügliche Verpflegung. Betreffs weiterer Auskunft wende man sich an einen Schiffsagenten, oder an

THE ROYAL MAIL Steam Packet Co.

H. E. Lidman, General Agent
312 Second Ave., South
Minneapolis, Minn.

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt

Viele Leute, die Magenschmerzen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantiertes Mittel, das sich bei Beseitigung des Bandwurmes und zur Linderung aller möglichen Magenleiden als bemerkenswert wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B. F. C. Schoenherr, Mgr., 431—12. Str., Milwaukee, Wis., auf freien Probeplan zugesandt. Diese Gesellschaft garantiert, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf in weniger als einer Stunde ohne Schmerzen Diät oder Gefahr beseitigt. Ebenso, daß es alle Arten von Magenleiden lindert, wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Kannst du deinen Namen schreiben?

Diese Frage wird natürlich jeder, an den sie gerichtet ist, ohne weiteres und nachdrücklich bejahen. Wir setzen ihn nun auf einen Stuhl, legen ihm einen mehrfach zusammengefalteten Papierstreifen über die Stirn und reichen ihm einen Bleistift mit der Aufforderung, seinen Namen auf den Streifen zu schreiben. Wenn wir dabei dem Betreffenden keine Zeit zum Ueberlegen lassen, können wir sicher sein, daß er an der linken Schläfe beginnt und zum Vergnügen der Zuschauer seinen Namen verkehrt niederschreibt, in der sogenannten Spiegelschrift. Ebenso erheiternd wirkt sein verblüfftes Gesicht, sobald er dann den Streifen abnimmt und seine Leistung erstaunt betrachtet. Wenn man die Sache richtig anfängt, wird man fast nie das beabsichtigte Ziel verfehlen.

Anstelle der Ananas werden jetzt auf den Azoren vielfach Tomaten und Apfelsinen gezogen, weil der Krieg den Ananashandel stark lahmgelegt hat.

Als des Komponisten Fernando Paer erste Oper „Circe" mit Erfolg in Venedig aufgeführt wurde, war er gerade zehn Jahre alt.

Zerstreut.

„Weißt du auch, daß du mir seit Wochen keinen Kuß mehr gegeben hast?"

„Professor: „Bist du dessen ganz sicher? Dann möchte ich doch wissen, wen ich die ganze Zeit geküßt habe."

Verwundete Schienbeine führten zu krüppelnder Blutvergiftung.

Zam-Buk rettete meine Beine!

Herr H. M. Ryall, Erster Seeoffizier des Dampfers S. S. Boston, Harmouth, N. S., schreibt: „Beim Fallen verschnitt ich mir meine Schienbeine, die dann heftig anschwollen und furchtbar schmerzten. Der Arzt verschrieb mir eine Salbe und antiseptische Waschlösung, denn die Wunde war vergiftet. Trotzdem ich die Wunde gut versorgte, wurde es schlimmer von Tag zu Tag. Ich fürchtete mich sehr, daß mir Fuß abgenommen werden müßte, um der Blutvergiftung vorzubeugen.

Ein Freund berriet mir Zam Buk. Schon nach einmaligem Gebrauch fühlte ich die heilende Wirkung dieser Kräutersalbe. Die Wunden reinigten sich allmählich von allen Giftstoffen und heilten. Eine neue Haut bedeckte die Stelle. Zam Buk hat mir beide Beine gerettet."

In allen Hauttrubeln probiere **ZAM-BUK** frei

Sende eine Postkarte an Zam Buk Co., Toronto um eine freie Probe dieses wunderbaren Heilmittels oder kaufe eine 50c Schachtel bei dem Apotheker. Auch gut für Hautkrankheit, Geschwüre, Beulen, Ringwurm usw.

Seltene Gelegenheit

in den Vereinigten Staaten im Süden eine 60 oder 120 Acker Farm, wo immer Sommer ist, zu bekommen, zu dem außergewöhnlich billigen Preise von $35 bis $45 per Acker auf langjährige Abzahlung. Sichern Sie sich eine solche Farm jetzt. $2,000 bis $4,000 Reingewinn jährlich, gesundes Klima, gutes weiches Wasser überall zu haben, keine Bewässerung, Regenfall 45 bis 56 Zoll. Keine Kohlen-Bill. Alles was Sie hier im Norden im Laden (Store) für Ihre Küche kaufen, wächst dort vor der Tür. Schreiben Sie um nähere Information an

A. W. Golzen

Lektor für die Welt-Organisation zum Schutze der Ansiedler.

434 Victoria Ave. Regina, Sask.

Bekanntmachung!

Am 1. Mai eröffnet **C. E. McQuaid** ein Retailgeschäft in allerlei Farmmaschinen. International Harvester Gesellschaft. Volles Lager in McCormick-Deering Reparaturen für diese Maschinen stets auf Lager. Die International Harvester Binderschnur hier zu haben.

1768 Osler Straße, auf der Westseite des Marktplatzes wird das Geschäftslokal sein.

Farmer sind eingeladen dies beim Aufenthalte in der Stadt ihren Sammelpunkt zu machen.

Kommt und trefft hier eure Freunde.

Telephon 8111.

Machen Sie den Garten fertig
und benutzen Sie nur
zuverlässigen Samen

Wir haben ein großes Lager bester

Garten-Sämereien,
Blumen-Samen
Gras-Samen
Setz-Zwiebeln

Lose und in Paketen

Abends offen

Canada Drug & Book Co. Ltd.
Regina Trading Co. Gebäude.

Zu verkaufen oder mit canadischem Land zu vertauschen.

Verbesserte Nordmexikanische Ranch, 360,000 Acker, meistens Weide, aber auch eine große Fläche Pflugland. Mehrere Meilenstrecken von Flußbett. Keine Hypotheken. Herrliches Klima. Alfalfa, Mais, Baumwolle, Milomais, Weizen und Vieh.

Man schreibe an

The International Land & Livestock Co.
1801 Diversey Parkway Chicago, Ill., U.S.A.